

Mit zwei PS für mehr Artenvielfalt

Das Forstamt Sellhorn setzt bei der Wiesenmäh auf alte Technik und will so Flora und Fauna schützen

VON UTE KLINGBERG-STRUNK

Radbruch. Mittagszeit auf einer Wiese im Radbrucher Forst: Die Sonne brennt, ein Güterzug rumpelt auf der nahen Bahnstrecke vorbei und in der Luft schwirren zahllose Fliegen. Anni und Beke aber lassen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Die beiden Schleswiger Kaltblüter warten stoisch am Feldrand auf ihren Einsatz. Die Pferde haben heute noch einen strammen Arbeitsplan: Sie sollen das Gras auf dem zweieinhalb Hektar großen Areal mähen. Dafür hat Besitzer Peter Hagel Anni und Beke vor ein rund 90 Jahre altes Balkenmähwerk gespannt, das er selbst mit einem besonders scharfen Doppelmesserschneidwerk ausgerüstet hat. „Mit dem alten Gerät, das in vielen Scheunen noch herumsteht, würde ich hier untergehen. Das verstopft sofort“, erklärt der Bio-Landwirt aus dem Landkreis Rotenburg, der vorsorglich hinzufügt, dass er auf seinem Hof auch mit Trecker und modernen Maschinen arbeitet. Wie ein gutes Mähwerk beschaffen sein muss, hat er sich bei den Amish People in Nordamerika abgeschaut, die seit Jahrhunderten ohne Strom und moderne Technik leben.

Bevor Hagel auf dem harten Sitz aus Eisen Platz nimmt, zieht er sich noch einmal den Schlapphut tiefer ins Gesicht: Ergonomische Sitze oder gar Klimaanlage wie in heutigen Erntemaschinen – das gibt's hier nicht. „Dafür höre ich keinen Motor brummen, sondern die Vögel zwitschern“, lacht Pagel, schwingt sich auf den Bock und setzt sich mit dem Gespann in Bewegung.

Was aussieht wie eine Vorführung mit historischem Gerät in einem Freilichtmuseum, hat mit Nostalgie tatsächlich nichts zu



Peter Hagel auf seinem historischen Gerät mit den Schleswiger Kaltblütern Anni und Beke.

Foto: t&w

tun: „Wir machen hier kein museales Projekt“, stellt Reinhold Bode, Dezernent beim Forstamt Sellhorn, klar. „Wir wollen auf unseren Grünlandflächen durch eine schonende Bewirtschaftung eine Verzahnung mit möglichst vielen Naturschutzaspekten herbeiführen.“

Insgesamt bewirtschaftet das Forstamt Sellhorn 15,8 Hektar Grünlandflächen, von denen 13,6 Hektar jetzt im zweiten Jahr in der traditionellen Mähweise gemäht werden. Konkreter Auslöser seien die Meldungen über das vermehrte Insektensterben ge-

wesen, sagt Bode. „Da haben wir überlegt, was wir zum Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna auf unseren Grünlandflächen tun können.“

Die Antwort lag in einer Mähtechnik, die Böden und Pflanzen schon und dabei zugleich die Insekten oder Amphibien schützt, die in Bodennähe leben. „Beim Balkenmähwerk liegt die Schnitthöhe mit acht Zentimetern relativ hoch, das schützt die Bodenlebewesen“, erklärt Bode. Das Gras wird bei der Doppelmessertechnik wie mit einer scharfen Schere geschnitten und kann

sich so schneller erholen. Und der Einsatz von Pferden sorgt für weitere positive Effekte: Weniger Verdichtung des Bodens, langsame Geschwindigkeit und dadurch gute Fluchtmöglichkeiten für Wiesentiere.

Mittlerweile liegt das erste frische Gras am Boden, Anni und Beke ziehen weiter in gleichmäßigem Schritt ihre Runden durch die Wiese. Bode greift nach einem frischen Grasbündel und hält es sich unter die Nase: „Das duftet einfach wunderbar.“ Auch das hat einen Grund: Durch den späten Mähzeitpunkt können

sich die verschiedenen Kräuter und Gräser gut aussäen. Das Heu besteht so aus einer duftenden Vielfalt von Pflanzen, enthält aber weder Schmutz noch Tierleichen. „Pferdehalter sind ganz begeistert von der Qualität unseres Heus“, weiß Bode. Alle Landwirte zur Nachahmung aufzufordern wolle man aber nicht, das sei für die meisten schließlich kaum wirtschaftlich: „Wir wollen einfach zeigen, dass es geht.“

► Ein Video gibt es auf www.LZplay.de zu sehen.

Landesstraße wird Richtung Salzhäusen voll gesperrt

Salzhäusen. Voll gesperrt wird in den kommenden zwei Wochen die Landesstraße 234 ab dem Bahlburger Kreuz in Richtung Salzhäusen. Seit Ende Mai bereitet die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Lüneburg, auf der L.234 unter halbseitiger Sperrung den Bau eines Kreisverkehrs am Bahlburger Kreuz vor. Für den Abschluss der Arbeiten muss die Landesstraße in Richtung Salzhäusen von Montag, 29. Juni, bis Freitag, 10. Juli 2020, voll gesperrt werden. Der Verkehr wird aus Richtung Winsen und aus Richtung Bahlburg über die Kreisstraße 37 (Bahlburger Straße) nach Pattensen, weiter über die Kreisstraße 7 (Im Grimm) nach Wulfen und weiter über die Toppenstedter Straße (Landesstraße 212) zurück auf die Landesstraße 234 umgeleitet. Aus Richtung Thieshope läuft die Umleitung über Pattensen nach Wulfen und weiter über die Toppenstedter Straße (L.212) wieder auf die L.234. In Pattensen gilt für die Straße „Im Grimm“ bis zum Ortsausgang während der Bauarbeiten absolutes Halteverbot. lz

Richtiger Schnitt zur richtigen Zeit

Lüneburg. Kopfweiden sind Teil unserer Kulturlandschaft und zugleich wichtiger Lebensraum für viele gefährdete Tiere und Pflanzen. Damit der Baum in seiner besonderen Form wachsen kann, benötigt er einen regelmäßigen Schnitt. Deswegen fördert der Landkreis Lüneburg die Weidenpflege mit insgesamt 5000 Euro.

„Weil die Weide sehr schnell wächst, hat der Mensch sie schon vor Tausenden von Jahren zu nutzen gewusst“, weiß Kristina Weist vom Fachdienst Umwelt. Heute hingegen geht es beim Baumschnitt vielmehr um den Erhalt unserer besonderen Kulturlandschaft. Um Kopfweiden zu formen, werden die Bäume in einer Höhe von meist zwei bis vier Metern geköpft. An der Schnittstelle treibt der Baum dann vieltriebiger neu aus. „Weil die Kopfweide eine von Menschen geschaffene Wuchsform ist, kann sie sich nicht selbst erhalten – deshalb ist eine regelmäßige Pflege notwendig“, so Kristina Weist. Der Rückschnitt soll in der Zeit zwischen Oktober und Februar erfolgen.

Damit Grundstücksbesitzer von den Zuschüssen profitieren können, melden sie sich vor der Baumpflege beim Fachdienst Umwelt. Dort geben sie bis spätestens Ende September an, wie viele Bäume sie schneiden wollen und wo genau die Weiden stehen. Anschließend verschaffen sich Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde vor Ort ein genaueres Bild. Je nach Größe des Baumes können private Baumpflege bis zu 50 Euro bekommen. Antragsformulare, in denen der Ablauf des Verfahrens genau beschrieben ist, gibt es beim Fachdienst Umwelt des Landkreises oder als Download auf der Internetseite www.landkreis-lueneburg.de/kopfweide. lz

Das lange Warten hat ein Ende

Sanierung des Gemeinschaftshauses in Soderstorf soll bald beginnen

VON DENNIS THOMAS

Soderstorf. Nach mehr als zwei Jahren der Beratungen und Vorplanungen geht das Millionenprojekt zur Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Soderstorf jetzt auf die Zielgerade: Gemeindegemeinderat Roland Waltereit (UWS) rechnet nun mit einer zeitnahen Erteilung der Baugenehmigung durch den Landkreis Lüneburg. Das berichtete er bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates am Mittwochabend im noch unsanierten Dorfgemeinschaftshaus. Zudem fasste der Rat den Entschluss, Technik für Videoübertragungen anzuschaffen, damit künftig auch eine virtuelle Teilnahme an Veranstaltungen im

Dorfgemeinschaftshaus möglich wird.

Zuletzt hatte der Gemeinderat im Dezember 2018 neue Weichen gestellt für den geplanten Umbau und die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses. Seinerzeit drohte der Kostenrahmen das selbstgesteckte Ziel deutlich zu übersteigen, lag in Summe bei insgesamt 1,35 Millionen Euro. Um die Grenze bei 1,1 Millionen Euro Gesamtkosten zu halten, wurde das geplante Raumprogramm abgespeckt: Eingespart wird die neue Fassade genauso wie zwei vorgesehene Anbauten als Stuhllager, und auch das größere Bürgermeisterbüro ist gestrichen worden. Rund zwei Drittel der Kosten sollen durch Mittel aus der Städtebauförderung abgedeckt werden.

Laut Architekt Peter Rabeler bleibe im Kern vor allem die Sanierung der Gebäudetechnik und der Sanitärbereiche sowie der barrierefreie Ausbau. Und: „Die Decken werden brandschutztechnisch ertüchtigt und der



Das Dorfgemeinschaftshaus in Soderstorf ist in die Jahre gekommen. Vor allem die Gebäudetechnik soll nun umfassend saniert werden.

Foto: dth

Saal erhält zudem eine abgehängte, akustisch wirksame Decke“, sagt Rabeler auf LZ-Nachfrage. Nun seien die letzten Details mit dem Landkreis als Baugenehmigungsbehörde geklärt.

Bürgermeister Waltereit sagt: „Wir sind mittlerweile in der sechsten Nachforderung von Unterlagen, die nun erledigt wurde. Die Ausführungsplanung ist fast

fertig, sodass wir etwa einen Monat nach der Baugenehmigung ausschreiben können.“ Dabei hofft Waltereit, dass die Ausschreibung von 19 Gewerken zumindest für die Gemeinde preislich einen positiven Corona-Effekt haben könnte. Rabeler rechnet indes damit, mit den Baumaßnahmen im Herbst beginnen zu können.

Darüberhinaus hat Waltereit die Gemeinde erfolgreich beim Förderprogramm „Neustart“ platziert. Das Programm soll kulturellen Einrichtungen nach dem Corona-Lockdown helfen, wieder auf die Beine zu kommen. Laut Waltereit hat Soderstorf nun positive Signale für eine Förderzusage in Höhe von 47000 Euro erhalten, um digitale Übertragungstechnik für Veranstaltungen anzuschaffen.

Der Gemeindeanteil liegt wegen der hohen Förderquote bei nur zehn Prozent der Kosten. Waltereit: „Wir wollen so auch unseren Bürgern ermöglichen, zum Beispiel an Versammlungen virtuell teilzunehmen.“ So müssten sich auch Risikopatienten wegen Corona keine Sorgen um den notwendigen Abstand machen. Waltereit will nun Angebote für eine entsprechende Technik einholen. Die Entscheidung soll dann der nichtöffentliche Verwaltungsausschuss des Gemeinderates treffen.